

rechnen dürfe. Man vermisst also hier die Zurückweisung des in Aussicht gestellten Sündenlohnes, wie sie in einem echten Verhör zu finden sein müsste. Diese Lücke füllt β in nicht ungeschickter Weise mit der Versicherung der Heiligen aus, dass sie solches Geld nicht mehr annehme und das vorhandene unter die Armen verteilt habe, woran sich eine Diskussion mit dem Richter über ihre Würdigkeit schliesst. Hierbei tut dieser die in seinem Munde befremdende Aeussderung, dass eine 'meretrix' nicht Christin genannt werden könne; aber Afra baut nicht auf ihre Würdigkeit, sondern auf die göttliche Barmherzigkeit, die sie zum Christentum zugelassen habe, worauf ihr der Richter die Frage vorlegt, woher sie das wisse. Diese Frage schliesst gut an die im gemeinsamen Text folgende Hoffnungsfreudigkeit der Afra an, der oben gedacht wurde, und so lässt sich gegen die Verbindung dieses Zusatzes von β jedenfalls nichts einwenden. Die folgende Aeussderung des Richters enthält in der anderen Passio einen abermaligen Hinweis auf das Gewerbe der Heiligen: 'te enim talem scenam tantisque involutam peccatis desideras salvari?', den β wegen der Unverständlichkeit des Ausdrucks 'scena' (α) oder 'scenica' (α^*) für 'meretrix' — wohl von 'schoenicula' oder 'scenula' — umgangen haben könnte, aber eben diese Schwierigkeit spricht für die Ursprünglichkeit der Fassung, und der Verbindung von 'involuta' mit 'peccatis' begegnen wir auch oben (48, 5). Die erste Drohung des Richters steigert β nicht bis zur lebendigen Verbrennung, wie dies bei dem andern Autor (50, 3) in Uebereinstimmung mit dem folgenden Urteil (50, 15) geschieht. Die Einführung des Urteils stimmt in der kürzern Fassung (50, 13) besser mit anderen Märtyrer-Akten¹ als in der von β . Bei der Vollstreckung des Urteils spricht Afra nach der Fesselung am Pfahl in beiden Rezensionen ein Gebet, das zuerst in beiden ganz gleich beginnt, aber dann im Wortlaut erheblich abweicht. Nach der einen Quelle schickt sie die Beichte ihrer Sünden im Hinblick auf ihre ungenügende Busse voraus und schliesst positiv mit der Bitte um Gewährung der ewigen Ruhe und Vereinigung mit den Heiligen, während sie in β im Anschluss an ihre Busse negativ auf die Verschonung von der Hölle hofft, die sie durch ihre irdische Verbrennung verdienen will. Und dann nach der Anzündung des Feuers verbrennt sie lebendigen Leibes, lässt aber nach β noch

1) Vgl. Passio Irenaei: 'data sententia dixit'.